

Grundlagen einer onomasiologischen Kasus-Typologie - Teil 4

Zur Sitzung vom 10.12.07 (© Wolfgang Schulze 2007)
[Alle Graphiken © W. Schulze 2007]

Die Dimension des 'Genitivs'

1. Zur Erinnerung: Die zentralen relationalen Primitiven S, A, O (und partiell LOC) strukturieren die basale Architektur einer Ereignisvorstellung und sind somit unmittelbar in den entsprechenden, die Ereignisvorstellung meronymisch abbilden 'Verben' verankert. Beispiel:

a. Tschetschenisch (S=O;A):

S	→	LOC
<i>horš</i>	<i>qäč-na</i>	<i>ħann-aš-ka</i>
ANAPH:PL:ABS	ankommen-INFER	Wald-PL-LOC
'Sie kamen in den Wäldern an.'		

A	O	→
<i>läha-n-uo</i>	<i>cünan</i> <i>baga</i>	<i>tuy=a=töx-na.</i>
Mann-SA-ERG	ANAPH:GEN Mund:ABS	Spucke=FOC=schlagen-INFER
'Der Mann bespuckte (schlug=Spucke in) seinen (des anderen) Mund.'		

b. Arabisch (S=A;O):

→	S	(→)	LOC
<i>raja^ca</i>	<i>r-raġul-u</i>	<i>'ilā</i>	<i>l-madīnat-i</i>
zurückkehren:PERF:3SG:M	ART-Mann-NOM	hin=zü	ART-Stadt-GEN
'Der Mann kehrte in die Stadt zurück.'			

→	A	O
<i>qatala</i>	<i>l-raġul-u</i>	<i>l-kalb-a</i>
töten:PERF:3SG:M	ART-Mann-NOM	ART-Hund-ACC
'Der Mann tötete den Hund.'		

Die indirekten relationalen Primitiven IO und IA sind 'in der Regel' verbfrei und kodieren sich über Kasus, Adpositionen und ähnliches:

a. Georgisch (S=A;O ~ S=O;A):

S	IA	→
<i>bavšv-i</i>	<i>axal-i</i> <i>c'ign-it</i>	<i>sc'avl-ob-s</i>
Kind-ABS	neu-ATTR Buch- INSTR	lernen-PRES-3SG
'Das Kind lernt mit einem neuen Buch.'		

A	O	IA	→
<i>bavšv-i</i>	<i>kartul</i> <i>ena-s</i>	<i>axal-i</i> <i>c'ign-it</i>	<i>sc'avl-ob-s</i>
Kind-ABS	georgisch:ATTR Sprache-DAT	neu-ATTR Buch- INSTR	lernen-PRES-3SG
'Das Kind lernt die georgische Sprache mit einem neuen Buch.'			

b. Kolyma Jukaghir (S=A;O):

S/A → IO
tintaj pulut → *mon-i šaqale-ŋin*
 DIST alter=Mann sagen-3SG:INTR Fuchs-DAT
 'Jener alte Mann sagte/sprach zum Fuchs...' [Maslova 2003:97]

A O(>IA) IO →
 Ø *nodo-le šoromo-ŋin tadī-ŋā*
 [sie] Vogel-INSTR Leute-DAT geben-3PL:TRANS
 'Sie gaben den Leuten die Vögel.' [Maslova 2003:96]

Vgl. aber <http://www.lrz-muenchen.de/~wschulze/WS0708/kapro3.pdf> für *primary/secondary objects* !

→ Die indirekten relationalen Primitiven (RP) relationieren also ebenso wie die 'direkten' RPs zwei (oder mehr) Referenten bzw. referentielle Einheiten, sind aber nicht in eine *spezifische* Ereignisvorstellungen eingebunden.

Kontinuum der $\mathfrak{R}/\mathfrak{R}$ -Relationierung

BASIS	\mathfrak{R}	→	\mathfrak{R}	EV (Matrix)	EV (eingebettet)
1. Isolierend	NP	Verb	NP	+	-
2. Morphologisch	NP:Case	Verb	NP:Case	+	-
3. Morphologisch	NP:[...]	Verboid	NP:Case	-	+
4. Morphologisch	NP:[...]	Ø	NP:Case	-	+
5. Morphologisch/Derivation	NP:Link	Ø	NP	-	-
6. Isolierend/Derivation	NP	Ø	NP	-	-

Beispiele:

	\mathfrak{R}	→	\mathfrak{R}
1.	the man	built	a house
2.	amic-us	vide-t	flor-em
3.	amic[us]	in	urb-e
4.	amic[us]	Ø	Caesar-is
5.	Schwein-s	Ø	-haxe
6.	Haus-		-wand

→ Die Relator-freien (verbfreien) $\mathfrak{R} \rightarrow \mathfrak{R}$ -Beziehungen sind in der Regel eingebettet in eine Ereignisvorstellung, wobei einer der beiden Referenten (also der NPs) eine relationale Primitive entsprechend der übergeordneten Ereignisvorstellung (EV) annimmt:

A			→	O		
\mathfrak{R}	→	\mathfrak{R}		\mathfrak{R}	→	\mathfrak{R}
Die Frau	d-es	Bäckers	sah	einen Fremden	in	der Stadt
NOM	GEN			ACC		DAT

Eingebettete $\mathfrak{R} \rightarrow \mathfrak{R}$ -Beziehungen können in der Regel durch 'Relativsätze' und andere Nebensätze paraphrasiert werden:

Matrix		Subordination		
		O	A	←
A	Die Frau,			
		die	ein Bäcker	hat,
→	sah			
		S	→	LOC
O	eine Fremden,			
		der	war= in	der Stadt

→ LOC-Relationen sind in der Regel stärker an die Matrix-Relation angebunden, vgl.:

Die Frau des Bäckers sah einen Fremden in der Stadt.

Paraphrase 1: Die Frau des Bäckers sah einen Fremden, der / als er in der Stadt war.

Paraphrase 2: Die Frau des Bäckers sah einen Fremden, als sie in der Stadt war.

LOC-Relatoren können auch formal mit dem zentralen Relator in Beziehung treten bzw. mit ihm fusionieren (bis zum lexikalischen Ersatz (\rightarrow Path Conflation)):

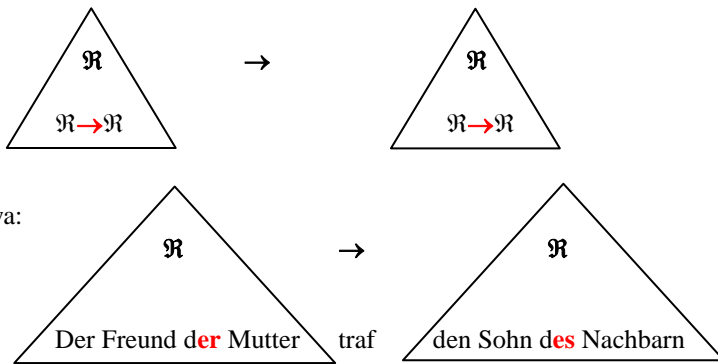
Fusion: Die Frau geht=in den Garten.

Conflation: Die Frau betritt den Garten.

\rightarrow Die von dem Relator der eigentlichen Ereignisvorstellung unabhängige Relation ist die Genitivs.

2. Definition der Dimension 'Genitiv': Ein Genitiv ist ein kasueller Relator, der zwei Referenten innerhalb eines referentiellen Clusters in Beziehung setzt, wobei die Cluster-interne Relation in der Regel nicht oder nur schwach vom Relator der eigentlichen Ereignisvorstellung bedingt wird.

Formal:



\rightarrow Die globalste (am schwächsten semantische) Denomination des 'Genitivs' ist also die des RELATIVS!

Also:

A Der Freund, der in einer Beziehung steht/stand zur Mutter,

\rightarrow traf

O den Sohn der in einer Beziehung steht/stand zum Nachbarn.

Die RELATIV-Beziehung zwischen zwei Referenten ist transitiv, womit eine Asymmetrie zwischen den beiden \mathfrak{R} s gegeben ist:

In $\mathfrak{R} \rightarrow \mathfrak{R}$ ist *ein* \mathfrak{R} 'abhängig' von dem anderen \mathfrak{R} .

Analogie: **Ebenso wie in $A \rightarrow O$ O von A abhängig ist ($S=A;O$) oder A von O ($S=O;A$), ist \mathfrak{R}_1 in $\mathfrak{R}_1 \rightarrow \mathfrak{R}_2$ abhängig von \mathfrak{R}_2 oder \mathfrak{R}_2 in $\mathfrak{R}_1 \rightarrow \mathfrak{R}_2$ abhängig von \mathfrak{R}_1 .**

$A \rightarrow o$ (O ist abhängig)

$\mathfrak{R}_1 \rightarrow \mathfrak{R}_2$ (\mathfrak{R}_2 ist abhängig)

oder: $a \rightarrow O$ (A ist abhängig)

$\mathfrak{R}_1 \rightarrow \mathfrak{R}_2$ (\mathfrak{R}_1 ist abhängig)

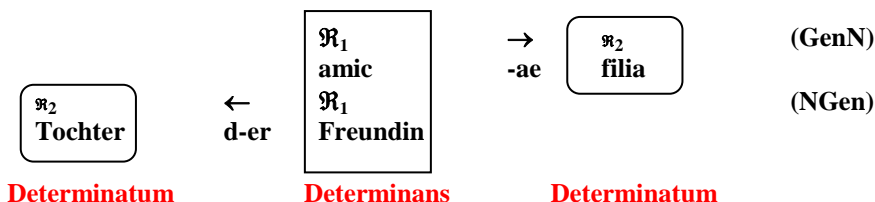
Terminologie: Derjenige \mathfrak{R} , der von einem anderen \mathfrak{R} abhängig ist, heißt *determinatum*.
 Derjenige \mathfrak{R} , von dem ein anderer \mathfrak{R} abhängig ist, heißt *determinans*.

→ Stellungsoption: Ebenso wie $A \rightarrow O$ in der Stellung variieren kann, kann $\mathfrak{R} \rightarrow \mathfrak{R}$ variieren:

Terminologie GenN NGen
 determinans-determinatum *determinatum-determinans*

[GenN = 'Genitiv-Noun', NGen = Noun-Genitiv]

Beispiel:



3. Markierungsoptionen (Auswahl):

1. **Ikonisch:** Die Bindung eines \mathfrak{R} an einen anderen \mathfrak{R} wird durch die Reduktion seiner Eigengestalt erreicht:

Beispiel: *Status constructus* im Hebräischen:

<i>bêth</i>	<i>kohên</i>			
Haus:st.c.	Priester	[Haus: <i>bêyith</i>]	→	'Haus des Priesters'
<i>sûsâth</i>	<i>šöpêṭ</i>			
Perd:st.c.	Richter	[Pferd: <i>sûsâ</i>]	→	'Pferd des Richters'

2. **Juxtaposition (isolierend):** Die Relationierung wird die einfache Zueinanderstellung der beiden Referenten erreicht:

Beispiel: Guaraní (Maura Velazquez: [Guarani possessive constructions](#))

<i>Maria</i>		<i>ajaka</i>
Maria		Korb
'Marias Korb'		
<i>che</i>	(-)	<i>ajaka</i>
ich	(-)	Korb
'mein Korb'		

3. **Morphologisch:** Der RELATIV wird an einem der beiden (a), an beiden (b) oder als separates Lexem (c) kodiert.

a)	Determinans	→	Determinatum	
	<i>amic-</i>	<i>-i</i>	<i>filia</i>	
	Determinatum	←	Determinans	
	<i>kitāb-</i>	<i>-e</i>	<i>mard</i>	
	Buch	<i>-REL</i>	Mann	[Persisch]

Die morphologische Markierung ('Kasus') kann *einschlägig* sein (nur für den RELATIV gelten), oder durch Metaphorisierungsprozesse aus anderen, oft lokativischen Konzeptualisierungen gewonnen sein (s.u.). Alternativ können alte referentielle Lexeme (etwa für 'Besitzer/Besitz') grammatikalisieren, etwa:

Maltesisch:

bejjeġh *ta-l-haxix*
Händler REL-ART-Gemüse [*ta-* < *mataa*^c 'Besitz']
'Gemüsehändler'

Analog: Marokkanisches Arabisch: *l-kitāb* *dyaḷ* *had-l-muhāndis*
ART-Buch Besitz(>REL) dies-ART-Architekt
'das Buch dieses Architekten'

Khmer [Heine & Kuteva 2002:296]:

puəq-maaq *touc* *rəbɔh* *kñom* *pii* *neeq* *nii*
Freund klein Sache(>REL) 1Sg zwei CLASS PROX
'Diese zwei kleinen Freunde von mir.'

Anbindung (REL) mittels Possessivpronomina oder anderen anaphorischen Mitteln (e.g. Agreement):

Türkisch: Markierung an Determinatum:

kız *ev-i*
Mädchen Haus-3SG:POSS
'Mädchenhaus'

Chamalal (Andisch, Ostkaukasisch): Markierung an Determinans:

maḥammad-ib *č'at^w*
Mohammed-III Perd(III)
'Mohammads Pferd.'

5

b) Türkisch:

\mathfrak{R}_1 /Determinans \mathfrak{R}_2 /Determinatum
yoldaş-in *ev-i*
Freund-GEN Haus-3SG:POSS
'Das Haus des Freundes'

Analog (konstruktionell) Deutsch:

Dem=Freund *sein=Haus*

Vgl. Englisch:

The man's (< **man his*) *arm*

c) Lexikalische (→ konstruktionelle) Markierung:

Französisch:

Determinatum ← Determinans
la *maison* *de* *la* *femme*
ART Haus von>REL ART Frau
'Das Haus der Frau'

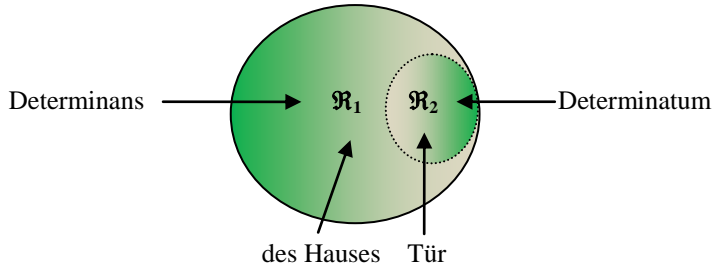
Kabiye (Gur, Niger-Kongo) [Heine und Kuteva 2002:175]

Determinans → Determinatum
kólú *té* *píya*

Schmied **heim>REL:ALIEN** Kinder
 'Die Kinder des Schmiedes (die, die in seinem Heim leben, aber nicht die eigenen).'

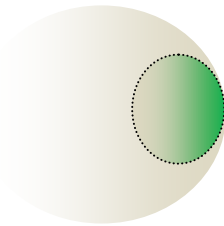
4. Zur Semantizität der Dimension 'Genitiv' (Relativ):

Basalste Funktion: Anzeigen referentieller Einheitlichkeit mit unterschiedlicher Profilierung



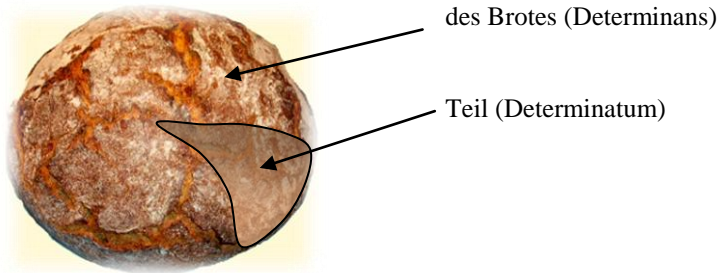
D.h. REL bettet einen Referenten (\mathfrak{R}_2 = determinatum) in einen größeren referentiellen Raum (\mathfrak{R}_1 = determinans) ein und profiliert zugleich \mathfrak{R}_1 in Hinblick auf \mathfrak{R}_2 .

→ Die 'Heraushebung' (*highlighting*) des profilierten Teils eines referentiellen Clusters separiert diesen zugleich:



Ikonisch: Die Tür **von** [= 'herausgehoben/genommen aus'] dem Haus (GEN < ABL)

Umgekehrt kann der referentielle Cluster ('das Ganze') als *auf einen Teil hin profiliert* beschrieben werden:



http://www.baeckerei-geishecker.de/s_brote.php

Beispiel: Ich nehme einen Teil (\mathfrak{R}_2) **des/vom** Brot(es) (\mathfrak{R}_1)

Daraus abgeleitet: Primäre semantische Funktion des REL/GEN: **PARTITIV**

Ich nehme **vom** Brot



Kennzeichen: (\mathfrak{R}_2) [= TEIL] wird nur *inferiert*, aber nicht genannt, \mathfrak{R}_1 [= Das Ganze] wird als von SEPARATION (PARTITION) betroffen markiert (REL/GEN).

→ **Genitivus partitivus**, zu lesen als: Nicht das Ganze, sondern einen [**Teil**] **des Ganzen**.

→ Metaphorisierungspotential ist sehr hoch, e.g. Reduktion der Affiziertheit in O-Funktion, etwa:

Russisch: **A** **→** **O**
 ja *viž-u* *bog-a*
 ich:NOM sehen:PRES-1SG:PRES Gott-GEN
 'Ich sehe Gott'

Zu lesen als:

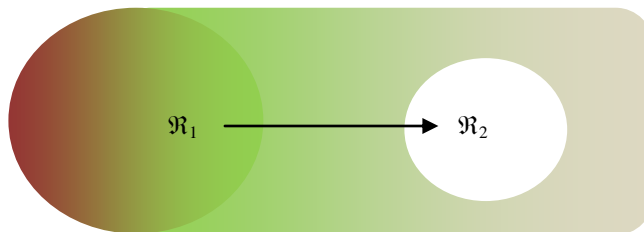
A **→** **O[determinatum** **determinans** **→]**
 ja *viž-u* [TEIL] bog -a
 'Ich sehe [einen Teil] von Gott.'

→ Soziale Deixis [sprachliche/grammatikalisierte Bezugnahme auf soziales Stratum]

Analog Deutsch (lexikalisiert): A **→** O>PART
 Wir *gedenken* *des Mannes*.

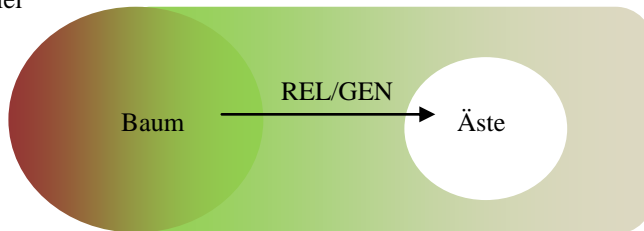
Daraus grammatikalisiert: Fluid-O / Split-O mit Varianz in O-Markierung (X vs. GEN)

→ Die Relationierung von zwei Referenten beinhaltet also, dass sie im Sinne einer Teil/Ganze-Relation (i.w.S.d.W.!) in einen sie gemeinsam gestaltenden Zusammenhang gestellt werden: Determinans und Determinatum bilden so einen gemeinsame referentiellen Raum, der vom Determinans 'gestellt' wird:



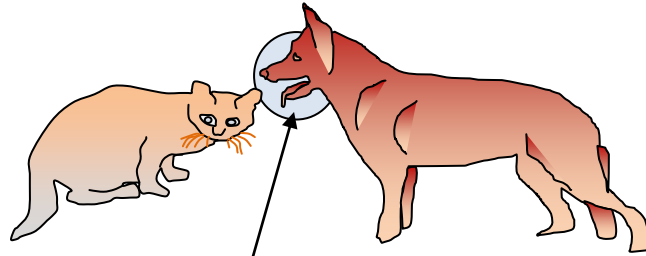
Genauer: Mittels REL/GEN wird \mathfrak{R}_2 (Determinatum) in den konzeptuellen Raum von \mathfrak{R}_1 gestellt und kann damit als 'Teil' von \mathfrak{R}_1 interpretiert werden.

Beispiel



*Die Äste **des** Baumes*

NOTA: Die *active zone* (Langacker) einer Referenz ist in der Regel das Determinatum einer meronymen Teil-Ganze-Beziehung [Langacker, Ronald W. 1984. Active zones. In: Claudia Brugman et al. (eds.) *Proceedings of the tenth annual meeting of the Berkeley Linguistics Society*. Berkeley, CA: Berkeley Linguistics Society. 172-188], etwa:



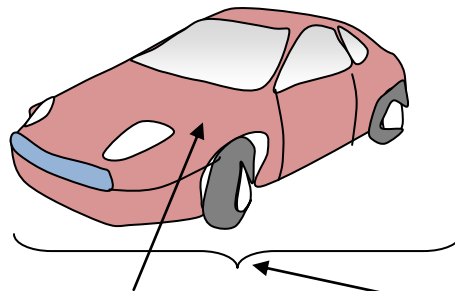
Mit Active Zone: Das Maul *des Hundes* wird die Katze beißen

→ Der Hund wird die Katze beißen.

ERGO: Die Active Zone (hier: Maul/Zähne) entspricht dem profilierten Teil einer Teil/Ganze-Beziehung, mithin dem Determinatum. Ihr lexikalischer Ersatz durch die 'Ganz'-Referenz (hier: Hund) (= determinans) erfolgt in Analogie zum Partitiv, aber ohne dass eine REL/GEN-Markierung erfolgt. Die Bestimmung der Active Zone erfolgt oft über die Verbsemantik und/oder kulturelles bzw. enzyklopädisches Wissen.

Also:	A	→	O [Determinatum	→	Determinans]	(→)
	Ich	nehme	[einen Teil]	vom	Brot	
	Ich	zünde=mir	[die Spitze	der]	(> die) Zigarette	an

Vgl. auch die Inbeziehungsetzung e.g. von Form und Qualität, wie in:



Das Rot *des* *Autos*
 Determinatum → Determinans

→ Damit besteht in Analogie zu F→LOC und A→O eine Figure-Ground-Beziehung zwischen determinans und determinatum:

(S=A;O):

F	→	LOC
A	→	O
Determinatum	←	Determinans

(S=O;A):

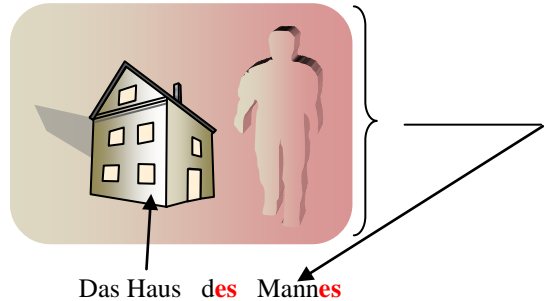
F	→	LOC
O	←	A
Determinatum	←	Determinans

→ Die Integration von \mathfrak{R}_2 (determinatum) in den Raum von \mathfrak{R}_1 (determinans) kann als von \mathfrak{R}_1 'kontrolliert' konstruiert werden, sofern \mathfrak{R}_1 die entsprechenden Qualitäten (e.g. stark animat/human oder Metaphorisierungen hieraus) beinhaltet. Im Ergebnis

→ Kontrolliert \mathfrak{R}_1 die Integration von \mathfrak{R}_2
 → 'Besitz' $\mathfrak{R}_1 \mathfrak{R}_2$.

→ POSSESSION:

Die von \mathfrak{R}_1 kontrollierte, mehr oder minder zeitstabile Zuordnung eines \mathfrak{R}_2 in den Raum von \mathfrak{R}_1 .



Lies: Das Haus, das sich im Kontrollbereich des Mannes befindet.

\mathfrak{R}_1 (determinans) => Possessor (P-or oder Por)
 \mathfrak{R}_2 (determinatum) => Possesum (P-um oder Pum)

Alienable (veräußerbare) vs. inalienable (nicht veräußerbare) Possession:

Eine Zuordnung von \mathfrak{R}_2 in den Raum von \mathfrak{R}_1 , die als dauerhaft (*zeitstabil*) und nicht veränderbar konzeptualisiert wird (kulturabhängig!), wird als *inalienabel* bezeichnet.

Prototypisch: Körperteile, Blutsverwandschaft, erweiterte Teil-Ganze-Beziehungen usw.

Vgl. Das Auge der Frau (inalienabel)
 Das Haus der Frau (alienabel)

→ Die Opposition Alienabel/Inalienabel wird in den Sprachen der Welt höchst unerschiedlich und in unterschiedlichem Umfang kodiert. Beispiel für das Deutsche:

Ich wasche **dem Kind** die Haare [Inalienabel]
 *[?]Ich wasche die Haares des Kindes

Ich wasche das Auto **des Mannes**. [Alienabel]
 *[?]Ich wasche dem Mann das Auto.

Vgl.noch:

Der Friseur schnitt dem Kind die Haare (inalienabel) undfegte die Haares des Kindes zusammen.
 *[?]*Der Friseur schnitt die Haares des Kindes ... und fegte dem Kind die Haare zusammen.*

Alienabel/Inalienabel im Deutschen in der Regel nur im (S=)O-Bereich bei bestimmten Verben (*unaccusative*)

Vgl. noch:

Dem Kind standen die Haare zu Berge.
 *[?]Die Haare des Kindes standen zu Berge.

Dem Mann brach der Arm.
 *[?]Der Arm des Mannes brach.

*[?]Dem Baum brach der Ast.
 Der Ast des Baumes brach.

Der Fuß des Mannes zerquetschte den Wurm.
 *Dem Mann zerquetschte der Fuß den Wurm.

Also:		A		S=O
	Por	Pum	Por	Pum
Alienabel	GEN	[...]	GEN	[...]
Inalienabel	GEN	[...]	DAT	[...]

Funktional wird in inalienablen Possessionen der Por in den IO-Bereich verschoben.

Grund: Die Manipulation einer inalienablen Possession (Pum) würde auch die Manipulation des Possessors (Por) beinhalten, da Pum fest in den Por-Raum gestellt ist. Durch die Überführung in den IO-Bereich wird der Possessor der inalienablen Possession als weniger direkt betroffen markiert (indirekte Markierung mittels Dativ), vgl.

A	→	IO	O
Ich	wasche	dem Kind	die Haare.
Ich	gebe	dem Kind	ein Bonbon.

Exkurs: Possessionen als Ereignisvorstellungen

Die Por→Pum-Struktur kann als selbständige Ereignisvorstellung kodiert werden.

Zwei basale Typen:

1. Verbalisierung der possessiven Relation, d.h. Überführung der GEN-Semantik in die Semantik einer Verbstruktur:

	Por:GEN	→	Pum
>	℞:Por:A	→/haben	℞:Pum:O

Vgl.	℞	→	℞
	Des Mann-	-es	Hut
	Der Mann	hat	einen Hut

→ HAVE-Possession, wobei i.d.R. Por als A und Pum als O auftritt.

2. Beibehaltung oder Veränderung der Kasusmarkierung und Einfügung einer (lokativischen) Copula

	Por:GEN	→	Pum
>	℞:Por:GEN(>DAT;LOC)	→/sein	Pum

Vgl.	Pum	Por	→	
	<i>kitāb-u</i>	<i>r-raǰul-</i>	<i>-i</i>	[Arabisch]
	Buch-NOM	ART-Mann-	-GEN	
	'Ein Buch des Mannes'			

>>>	→	℞:Por:LOC	℞:Pum:S
	<i>‘inda</i>	<i>r-raǰul-u</i>	<i>kitāb-an</i>
	bei	ART-Mann	Buch-ACC:INDEF
	'Der Mann hat ein Buch.'		

Vgl. Deutsch:

Das Buch → von dem Mann dem Mann ist ein Buch

5. Metaphorisierung des Possessionsschemas (Auswahl):

Possessor als A-Marker:

Basis: Zentraler Bereich der Ereignisvorstellung wird als Pum zu einem agentiven/kausalen A konzeptualisiert:

Des Mannes Buch
Des Mannes [ist Buch(=)lesen]

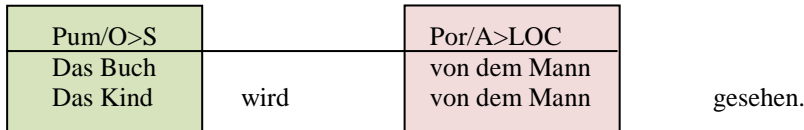
Beispiel: Lak (Ostkaukasisch)

<i>č:itu-l</i> Katze-GEN	<i>c'a</i> Name			
<i>č:itu-l</i> Katze-GEN>ERG	<i>k'ul-li</i> Maus-PL:ABS	<i>b-uh-l-ay</i> III:PL-fangen-DUR-PRES	<i>b-u-r</i> III-sein-3SG	'der Name der Katze'

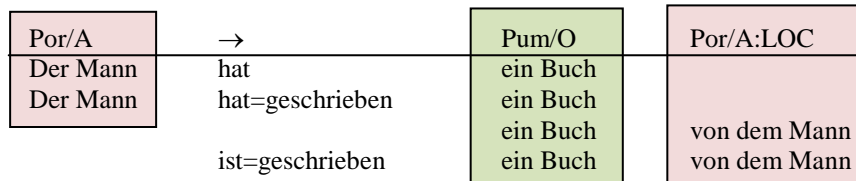
'Die Katze fängt gerade Mäuse.'

Possessor als A-Marker mit Backgrounding:

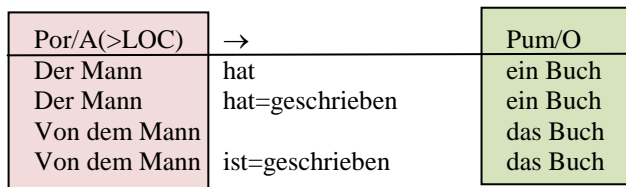
Deutsch:



Vgl.



Ohne Stellungensemantik:



Ergo: Die possessive (*haben-*)Architektur transitiver Ereignisvorstellungen ('in der Vergangenheit') stimmt mit der possessiven *von*-Konstruktion semantisch überein.

6. PART/POSS-Kodierung im Deutschen (basale Kasus) [definit]

	M	F	N	PL
A	-er	-ie	-as	-ie
Por ₁	-es (-s)	---	-es (-s)	-er
IO/Por ₂	-em	-er	-em	-en (-n)
O	-en	-ie	-as	-ie

Ergo: wie: ich schneide Das Kind der Frau ~ der Frau das Kind
 => *das Haar der Frau => der Frau das Haar

→ Possession bei Feminina erfolgt in Analogie zu inalienablen Possessionen im S=O-Bereich (*der Frau das Haar schneiden*).

Konstruktionell:

1.			Pum	von	Por:DAT
2.	Por:DAT	Anaph:Poss	Pum		
3. ¹	Por:DAT		Pum		

Beispiel:

1.			der Arm	von	der Frau
2.	der Frau	ihr	Arm		
3. ¹	der Frau		d[en] Arm		

¹In inalienablen S=O-Konstruktionen.

12

Anapohrisch/Personal:

		GEN	DAT
	Basisform	Por1	Por2 (> IO)¹ Konstruktionell
1	ich	mein	mir von mir
2	du	dein	dir von dir
2h ²	Sie	Ihr	Ihnen von Ihnen
3m/n	er/es	sein	ihm von ihm
3f	sie	---	ihr von ihr
4	wir	unser	uns (IO = O) von uns
5	ihr	euer	euch (IO = O) von euch
6	sie	ihr	ihnen von ihnen

¹In inalienablen S=O-Konstruktionen.

²2. Person honorifikativ (Höflichkeit).

- Wird fortgesetzt -